

*„Du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott!“*

*Jona 2,7  
(Lutherbibel)*

In diesen Worten steckt ein tiefes Aufatmen. Sie sprechen von einem Menschen, der am Rand stand – vielleicht wie Jona in der Tiefe des Meeres und im Bauch des Fisches, im Schmerz, in Schuld, in Verzweiflung – und dann erfahren hat: Gott lässt mich nicht fallen. Er zieht mich heraus, richtet mich auf, schenkt mir neues Leben.

Dieser Vers erinnert uns daran: Es gibt kein „Zu spät“ bei Gott. Kein Dunkel ist zu tief, kein Weg zu verfahren. Wo wir nur noch Ende sehen, sieht Gott einen neuen Anfang. Er ist ein Gott, der herausführt – aus Angst, aus Enge, aus allem, was uns festhält.

Vielleicht können wir heute kurz innehalten und uns fragen: Wo habe ich schon erlebt, dass Gott mich getragen hat? Und wo brauche ich heute seine rettende Hand?

Manchmal beginnt Rettung ganz leise – als Hoffnungsgedanke, als neuer Mut, als ein Mensch an unserer Seite.